

# GÄRTEN

DAS MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE GESTALTUNG

## KÜNSTLERGÄRTEN

**PORTRÄT:  
KÜNSTLERGARTEN  
AM WALDSAUM**

**PLANER IM FOKUS:  
ATELIER LE BALTO**

**LEBEN IM GRÜNEN:  
DER GARTEN ALS ATELIER**



# Flechtzaun aus Stahl

Ein fein austariertes Gitterbild kam beim Flechtzaun für den Villengarten des Arterguts in Zürich zum Zug. Die prototypischen Zaunelemente lassen historisches Schlosserhandwerk aufleben und interpretieren es aus heutiger Sicht. TEXT & BILDER Daniel Ernst

Die 1790 erbaute historische Villa Artergut wurde 1924 mitsamt dem weitläufigen Arterpark vom damaligen Besitzer Adolf Arter an die Stadt Zürich verschenkt, mit der Auflage, dass das Gebäude dem Wohle von Kindern dienen soll. Nach langer Nutzung als städtisches Kinder- und Jugendheim befindet sich heute das «Kinderhaus Artergut», eine städtische Kita mit

diversen Betreuungs- und Beratungsangeboten, in der Villa. Diese Umnutzung brachte mit sich, dass die ehemals zusammenhängende Villengarten- und Parkanlage in einen öffentlichen Parkteil und den durch das Kinderhaus genutzten Gartenteil zu trennen war, was mithilfe von Staketenzäunen, Buchenhecken und Eiben bewerkstelligt wurde.

Als die Stadt 2014 die Gesamtanierung von Villa und historischem Gartenteil beschloss (beides Schutzobjekte kommunaler Bedeutung), war der rückwärtige Ankunfts-, Platz- und Hofbereich der Villa zusätzlich zum Zaun mit einer blickdichten, hohen Holzwand zur Parkanlage abgeschottet. Diese sorgte zwar für ausreichende Privatheit und Weglaufschutz für das Kinderhaus, trennte jedoch gartenhistorisch wichtige Sichtbezüge der Gesamtanlage sowie eine eindruckliche Baumgruppe mit Rotbuchen und Ahorn, die von der Wand mittig durchschnitten wurde.

Die Fragestellung für die Sanierungsmassnahmen im historischen Villengarten war somit, wie die Bedürfnisse des Kinderhauses nach einem (Blick-)Schutz mit den garten- und denkmalpflegerischen Zielen einer möglichst

offenen und transparenten Gesamtanlage zu vereinen waren. Eine Ergänzung analog den zur Strasse hin vorhandenen, historischen Schmiedeeisenzäunen kam aus formalen und funktionalen Gründen nicht infrage, da diese Trennung nachträglich erfolgte. Eine Lösung, um die Einbindung in den historischen Kontext mit hochwertigen handwerklichen Mitteln als auch die notwendige Balance zwischen Geschlossenheit und Transparenz zu ermöglichen, bot sich mit einer längst vergessenen Zaunform – dem Flechtzaun.

## GITTERBILD IM MODELL ERPROBT

Das Gitterbild des Flechtzauns wurde im 1:1-Modell mit möglichen Bandstahlabmessungen (20/25/30mm), verschiedenen Stababständen und -winkeln ermittelt. Aufgrund der zu erzielenden Dichtigkeit bzw. Lichtdurchlässigkeit resultierte die Bandstahlabmessung von 25/2mm. Gewählt wurde ein rautenförmiges Muster, das lebendiger wirkt als ein starres Karomuster. In der anschliessenden Ausschreibung wurde ein für diese prototypischen Arbeiten geeigneter Schlosser ge-

## IM HISTORISCHEN KONTEXT

### ZAUNKONSTRUKTION

BAUHERRSCHAFT: Grün Stadt Zürich

ORT: Villa Artergut, Zürich

GESTALTUNG: Ernst und Hausherr  
Landschaftsarchitekten BSLA, Zürich

SCHLOSSERARBEITEN: AFM  
Artefactum, Dietlikon

sucht. Den Zuschlag erhielt die Firma AFM Artefactum in Dietlikon. Nach Herstellung und Gutheissung eines Musterelements, der Klärung technischer Details, wie der Farbe der Einbrennlackierung, der Bauweise wurzelschonender Punktfundamente sowie des Umgangs mit Geländeunebenheiten, war nach Rücksprache mit der Verzinkerei die Konstruktionsart infrage gestellt. Durch das Feuerverzinken hätten sich die in Baustahl gefertigten Matten verzogen. Zudem wären aufgrund der zahlreichen Kontaktstellen im Geflecht Verzinkungsfehler entstanden, da das Beizmittel vor dem Verzinken nicht vollständig aus der Konstruktion hätte heraus-

gebracht werden können. Deshalb wurde entschieden, für die Flechtmatten Bandstahl in Edelstahlqualität zu verwenden.

Für die Fertigung der Zaunelemente erstellte Thomas Habermacher, Inhaber von AFM Artefactum, auf dem Werkstisch zuerst aus einem Stahlrahmen mit aufmontierten Holzstücken eine stabile Gitterlehre, um für die einzuflechtenden Flacheisen das regelmässige Raster einhalten zu können. Das anfänglich noch einfache Verflechten der Stahlbänder wurde mit zunehmender Geflechtdicke strenger, schweisstreibender, war jedoch durch Mithilfe von Geselle und Hämmern schliesslich erfolgreich. Nach dem Zu-

rechtschneiden der fertigen Gitterelemente und dem Fixieren in Winkelstahlrahmen wurden die Zaunelemente im Lackierwerk chromatiert, grundiert und pulverbeschichtet einbrennlackiert. Dies garantiert den Korrosionsschutz und erhält die Wertigkeit des Flechtzauns für viele Jahrzehnte. ● ●

## ZAUNGESCHICHTEN

Während Zäune seit der Sesshaftwerdung des Menschen mit Naturmaterialien wie Holz, Steinen oder lebenden Pflanzen errichtet wurden, war das längst bekannte Eisen als Zaunmaterial undenkbar, da zu teuer und aufwendig. In der Barockzeit erreichte die Schmiedekunst ihren Höhepunkt, war in grossem Stil jedoch den Adeligen und Vermögenden vorbehalten. Im frühen 19. Jahrhundert kam der Eisenguss auf, was die Vervielfachung einzelner Werkstücke ermöglichte. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts erleichterte das im Zuge der industriellen Revolution neu entwickelte Thomasverfahren die Stahlherstellung massgeblich, was allmählich die Massenproduktion von Eisen-

bahnen und Schiffen erlaubte. So wurden auch Flacheisen und Eisendraht erschwinglicher und fanden Verwendung im Zaunbau. Reine Drahtzäune z.B. wurden ab dem frühen 20. Jahrhundert vor allem bei Bauern beliebt. Ein aus Flacheisenstäben bzw. Bandeisen hergestellter Flechtzaun war wohl arbeitsintensiv, die dicht gewobene Verbindung ermöglichte jedoch ein stabiles, dauerhaftes Endprodukt ohne Schweissarbeiten oder gar Schraubverbindungen (die sich erst später durchsetzten). Allenfalls wurden je nach Konstruktion zur Fixierung an Ober- und Untergurt Niete durchgeschlagen. D. Ernst

**1 ENTWURFSIDEE** Das Gitterbild des Flechtzauns schafft eine Balance zwischen Blickschutz und Durchlässigkeit. Die gartenhistorisch wichtigen Sichtbezüge bleiben erhalten.

**2 RAUTENMUSTER** Das Gitterbild des Flechtzauns wurde im 1:1-Kartonmodell mit verschiedenen Bandstahlabmessungen, Stababständen und -winkeln erprobt. Gewählt wurde ein rautenförmiges Muster.

**3 + 4 FLECHTMATTEN** Fertigung der aus arrondiertem Bandstahl (2/25 in der Werkstoffqualität Edelstahl 1.4301) bestehenden Flechtmatten. Aus einem Stahlrahmen mit aufmontierten Holzstücken wurde eine «Gitterlehre» erstellt, was die Gleichmässigkeit des Flechtmusters gewährleistet.

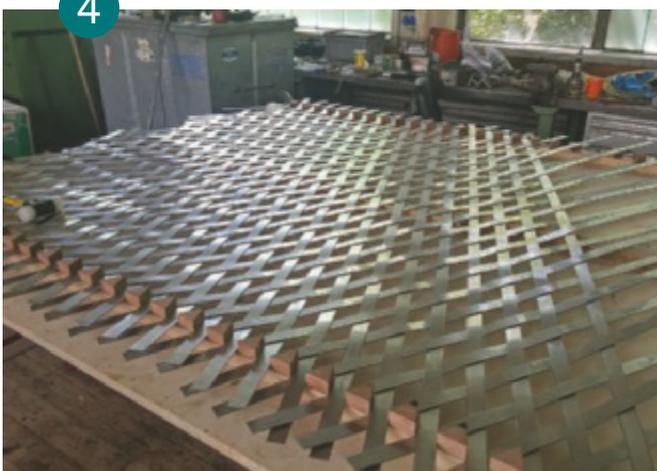
**5 MONTAGE** Dutzende Arbeitsschritte waren nötig für die Versetzung der Zaunelemente mit wurzelschonenden Punktfundamenten.

**6 ANSICHT VORHER** Der Villengarten war zuvor mit einer mitten durch eine Baumgruppe geführten hohen Holzwand von der Parkanlage abgetrennt.

3



4



5



6

